

Karthago – eine real existierende Utopie

Ein Stück revolutionäre Stadtgeschichte

Nach fünf erfolgreichen Jahren real existierender Utopie wünschte sich die Genossenschaft Karthago endlich einen Jubiläumsfilm. Als die Filmemacherin Claudia Hürlimann von diesem Wunsch erfuhr, hatte sie sofort die Idee, einen dokumentarischen Kurzfilm über Karthago zu drehen. Sie wollte das Entstehen, vor allem aber das Bestehen und nicht zuletzt die Zukunft dieses innovativen Wohnprojektes im städtischen Umfeld festhalten. Nach einer Vorbesichtigung und Vorgesprächen drehte sie mit dem Kameramann Marcus May innerhalb einer Woche vor Ort sechs Stunden Material. Die Filmemacherin hatte sich auf eine kritische Gesellschaft und eine spannungsvolle Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Karthago eingestellt und war angenehm überrascht über die kooperative Bewohnerschaft, die sie grosszügig mit Ideen und Musikbeiträgen unterstützte.

Entstanden ist ein Film von 40 Minuten Dauer, bestehend aus Interviews mit verschiedensten Bewohnerinnen und Bewohnern, die das Spektrum bezüglich Herkunft, Verbindung mit Karthago und Funktionen im Haus abdecken. Wichtigste Figur ist dabei die Köchin, die Seele des Hauses. Gezeigt werden der Alltag, teils in berührenden Momenten, sowie die Besonderheiten an diesem Wohnprojekt.

Der Einküchen- und Grosshaushalt wird als ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich vorbildliches Wohnmodell vorgestellt. Das starke soziale Netz im Mehrgenerationenhaushalt bringt Vorteile für Familien und Singles mit Anschlussbedürfnissen. Das gemeinsame Essen kommt den gesellschaftlichen Aspekten zugute wie die kollektiven Räume und Anlässe, die auch für Aussenstehende offen sind. Nicht zuletzt verfolgt die Genossenschaft mit der Haushaltökonomie auch ökologische Aspekte, durch Selbstverwaltung und Effizienz wird ausserdem preiswertes Wohnen ermöglicht. Dabei beweist der Film, dass Nachhaltigkeit nicht mit Verzicht zu tun hat, sondern vielmehr mit Fantasie und Lebensfreude.

Ausschnitte aus alten Videos bilden eine Brücke in die Vergangenheit, Textausschnitte aus einer früheren Karthagoschrift bewirken zusätzlich Spannung zwischen der Utopie von damals und dem real existierenden Karthago von heute. Vermittelt wird ein kleines Stück revolutionärer Stadtgeschichte: Das aus der Hausbesetzerszene hervorgegangene Wohnprojekt Karthago ist ein Beispiel für eine alternative Lebensform, die mitten in der Stadt Zürich gelebt wird.

«Karthago – eine real existierende Utopie» wurde bereits mehrfach gezeigt. Am «Filmfestival für eine nachhaltige Zukunft – film21» erhielt der Film, der nur dank des Preisgeldes realisiert werden konnte, den Publikumspreis.



Einzelprojekt, eingereicht von Claudia Hürlimann

RANGIERUNG: Sonderpreis der Wohnbaugenossenschaften, Fr. 10'000.–

KOSTEN: Fr. 13'000.– (Produktionskosten und Honorare)

WEITERE FINANZIERUNGSBEITRÄGE: Genossenschaft Karthago

WEITERE UNTERSTÜTZUNG: Marcus May (Kamera und Schnitt)

ERGEBNIS: Dokumentarfilm, 40 Min., erhältlich als DVD unter

ampere03@swissonline.ch, Preis: Fr. 50.–

«Das Medium Film ist sinnlich wahrnehmbar.»

«Eine Pionierleistung für neue Arten von genossenschaftlichem Wohnen.»

«Das Projekt verknüpft vorbildlich ökologische Aspekte (Umnutzung Bürohaus), soziale Anliegen (gemeinsames Wohnen) und ökonomische Aspekte (funktioniert heute noch).»